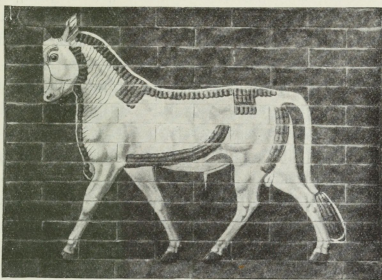


Doppeltor, das die beiden Mauern Nimitti Bel und Imgur Bel durchbrach. Der prachtliebende König wußte sich mit der Ausschmückung der Wand- und Turmfassaden nicht genug zu tun. Von den Stier- und Drachendarstellungen in einfachem Ziegelrelief ging Nebufadnezar zu solchen in Flachemaille über, bis es schließlich seinen Künstlern gelang die Ziegelreliefs mit Schmelzfarben zu bedecken und in solchen Darstellungen von Stieren und Drachen Kunstwerke zu schaffen, die späterhin die Künstler der Perserkönige nachahmten und die selbst heute noch kaum wieder erreichbar erscheinen.



Ziegelrelief: Zibbier.

Auch mehrere Tempel sind durch Professor Kolbwey ausgegraben worden, so das südöstlich vom Irtartor gelegene Heiligtum der Göttermutter Ninnach und südöstlich von Amran ibn Ali der Tempel des babylonisch-assyrischen Kriegsgottes Ninib. So erstehen vor unserem leiblichen und geistigen Auge die babylonischen Tempel wieder bis in alle ihre Einzelheiten: der Altar, der vor dem Haupteingange aufgerichtet ist, die mächtige Umfassungsmauer mit ihrem durch Türme geschmückten Tor, der gepflasterte Hof, in dem sich ein tiefer Brunnen befindet, der aus ungebrannten Lehmziegeln aufgeführte, mit Kalk verputzte Tempel, dessen Portal ebenfalls durch vorspringende Türme verziert ist. Im Heiligtum befindet sich neben anderen Gemächern die Wohnstatt der Gottheit, die Cella, kenntlich durch die stets gegenüber dem Eingang angebrachte flache Nische, in der einst das Postament für das Götterbild stand. Der Ninibtempel hatte drei Götterzellen und drei Eingänge, von Süden, Osten und Norden her. Unter ihrer Schwelle lagen zwei aus Ziegeln gebildete Kapfeln; in ihnen war eines jener mit goldenem Zepter begabten Männchen enthalten, wie sie auch sonst in solchen Torkapfeln gefunden worden sind. Da die Inschrift, die ihnen einst auf den Rücken geschrieben war, leider recht unleserlich geworden ist, so läßt sich die Bedeutung dieser Tormännchen noch nicht endgültig ausmachen.